

VERSTEIGERUNG DER UTZINGERHAUS-MÖBEL IN NIEDERWENINGEN

Ein letzter Besuch im historischen Presi-Berti-Haus



Allerhand Kuriositäten und Kostbarkeiten kamen während der Versteigerung des Interieurs ans Tageslicht – sogar Fenster und dazu passende Läden wurden angepriesen.

Bilder David Küenzi

Laternen, Schreibmaschinen und Offizierssäbel: Fast das gesamte Interieur des Utzingerhauses wurde am Samstag versteigert, bevor nächste Woche der Abriss des historischen Gebäudes beginnt. Unter dem Versteigerten waren Gegenstände, von deren Existenz jüngere Besucher nicht einmal wussten.

Ein Hauch Geschichte wehte am Samstag durch die Gemeinde Niederweningen. Dutzende Schaulustige und Schnäppchenjäger sass am Samstagvormittag auf Festbänken vor dem alten Utzingerhaus, das auch «Presi-Berti-Haus» genannt wird, und verfolgten das Treiben: An einer Auktion konnte man die antiken Möbel aus dem Haus ersteigern, das kommende Woche abgerissen wird – am Nachmittag erfolgte der Spatenstich für das neue Bauprojekt.

Die Auktion bot eine Reise in vergangene Zeiten: Viele der versteigerten Kostbarkeiten waren weit über hundert Jahre alt. Vom hölzernen Schaukelpferd über

kupferne Kessel und eine tannengrüne Bernina-Nähmaschine bis hin zu Gerätschaften aus dem Stall konnten Besucher alles ergattern – darunter zwei Leiterwagen, Stalllaternen und einen schmuckverzierten Rosskummet. Auch ein altes Bettgestell, Holztische, Lampen und massive Schränke warteten auf neue Besitzer.

Der Meistbietende sahnt ab

Zwei der grössten Attraktionen der Auktion landeten schliesslich beim selben Antiquitätenliebhaber – und die liess sich Adrian Meier aus Schneisingen auch etwas kosten: Für 225 Franken ersteigerte er zwei Offizierssäbel,

und für weitere 320 Franken einen pechschwarzen Doktorwagen, der über 160 Jahre alt sein soll. «Ich interessiere mich nun einmal sehr für Antiquitäten und Geschichte», begründete Meier seine Errungenschaften. Gemeinsam mit dem Schneisinger Maler Karl Tanner wolle er den Doktorwagen nun renovieren. Früher hätten sich nur die Gutbetuchten eine solche Kutsche leisten können, sagte Tanner und ergänzte begeistert: «Das gute Stück ist kerngesund – ich würde es nicht wieder hergeben.»

Bald nachdem Meier und Tanner den Doktorwagen mit dem Traktor nach Hause manövriert hatten, erschöpfte sich die Auktion allmählich. Die letzten Guggelhupbackformen wurden in Papiertaschen gepackt, am Grill eine Wurst bestellt und an der Theke einen Kaffee getrunken.

Nach der Zeitreise war man wieder in der Gegenwart angelangt, in welcher das Utzingerhaus seinem Ende entgegenblickt.

Aus dem altertümlichen Gebäude soll nämlich dereinst ein Gemeinschaftshof entstehen. An der Auktion kamen über 4000 Franken zusammen, die der Stiftung Treffpunkt zukommen; diese kümmert sich im neuen Hof um den Gemeinschaftsbereich. Der Genossenschaft, die das Projekt realisiert, gehören bereits 85 Mitglieder an. 15 Wohnungen entstehen gesamthaft – drei sind schon jetzt vermietet. «Wir wollen einen generationenübergreifenden, seniorengerechten Treffpunkt aufbauen», erklärte die Niederweningener Gemeindepräsidentin Andrea Weber, bevor sie pünktlich um 13.30 Uhr mit dem Genossenschaftspräsidenten Urs Bürchler umrundet vom gesamten Archi-

tektenteam – den Spatenstich für das neue Projekt setzte.

Riegelhausfassade bleibt

Dass das Gebäude von anno 1846 abgerissen und nicht restauriert wird, ärgerte einige Einwohner. «Viele kamen auf uns zu und meinten, man könne das Haus unmöglich abbrechen», erzählte Architekt Willi Reinhard. Auch für ihn sei das Utzingerhaus eine Art Dorfkern geworden. «Dabei sind die alten Riegel auf der Seite des Hauses nur eine Attrappe – und die werden wir wieder errichten.» Auch sonst würde vieles beim Alten bleiben, am wichtigsten dabei die Silhouette des Hauses. Zudem sollen einige Möbel, eine Couch, ein Buffet und vor allem der schöne Kachelofen in das neue Gebäude integriert werden – und dem Neubau damit einen Hauch Geschichte verleihen. Sharon Saameli

Kinder vor der Pubertät

REGENSDORF Wenn aus Kindern Jugendliche werden, folgt eine spannende, aber auch anstrengende Zeit. Ein Fachvortrag am 25. September beantwortet allfällige Fragen.

Die Vorpubertät ist die Phase zwischen Kindheit und Jugend. Sie tritt rund zwei bis drei Jahre früher ein als noch vor wenigen Generationen. Bei Mädchen beginnt sie etwa mit neun, bei Knaben ungefähr mit elf Jahren. Die Vorboten der Pubertät machen sich folgendermassen bemerkbar: Das Kind ist launisch, wird streitlustiger ohne ersichtlichen Grund und empfindet Familienausflüge als eine Zumutung. Ursachen dafür sind hormonelle Veränderungen sowie eine Neuordnung in denjenigen Bereichen des Gehirns, die für Motivation, Disziplin, Konzentration, Urteils- und Einfühlungsvermögen zuständig sind.

Themen angehen können

Die Vorpubertät ist die chancenvolle Zeit, in der Eltern mit ihren acht- bis zwölfjährigen Kindern noch Themen angehen können, die in der Pubertät oft nicht mehr möglich sind anzusprechen. In der Vorpubertät machen die Jugendlichen einen wichtigen Schritt in der Gewinnung der persönlichen Freiheit. Im Streben nach Unabhängigkeit können Konflikte mit den Eltern entstehen. Es ist auch die Zeit, um Kompromisse auszuhandeln.

Referentin Bernadette Amacker lässt auch Zeit für Diskussionen und beantwortet gerne Fragen der Teilnehmer. e

Weitere Informationen zur Referentin gibt es unter www.bernadetteamacker.ch. Der Vortrag wird organisiert von der Elternbildung Furtal und findet am Donnerstag, 25. September, um 19.30 Uhr im Gemeinschaftszentrum Roos statt.

Anlass

REGENSDORF

Kids-Treff in der Sonnhalde

Jeden Mittwochnachmittag von 14 bis 16 Uhr können sich Kinder ab Kindergartenalter im Regensdorfer BZ Sonnhalde unter der Leitung von Brigitta Tiefenbacher Brand und Andrea Jörg zu verschiedenen Themen (Backen, Salzteig, Badesalz, Filzen, Perlen) kreativ betätigen. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Mehr Infos sind im Internet unter www.bz-sonnhalde.ch oder bei Andrea Jörg, Leitung BZ Sonnhalde, unter 044 840 10 51 erhältlich.

Impressum

Redaktion Zürcher Unterländer, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach. Telefon: 044 854 82 82. Fax: 044 853 06 90. E-Mail: region@zuonline.ch. Online: www.zuonline.ch.

CHEFREDAKTION

Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg). Stv. Chefredaktor: Cyprian Schnoz (cy).

ABOSERVICE

Zürcher Unterländer: Aboservice, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach. Telefon: 0842 00 82 82. Fax: 0842 00 82 83, abo@zuonline.ch.

INSERATE

Bülach: Zürcher Regionalzeitungen AG, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach. Telefon: 044 515 44 77, inserate.unterland@rzz.ch.

DRUCK

DZ Druckzentrum Zürich AG. Auflage: 19 441 Expl., Donnerstag: 77 323 Expl. (WEMF-beglaubigt 2013) Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt. Bekanntheit durch Regionalzeitungen der Zürcher Regionalzeitungen AG i.S.v. Art. 322 StGB: DZO Druck Oetwil a.S. AG.



Karl Tanner und Adrian Meier aus Schleinikon räumten an der Auktion ab: Die beiden Offizierssäbel liess sich Meier über 220 Franken kosten. Die 320 Franken für den Doktorwagen haben sich die beiden geteilt – über 160 Jahre alt ist die Kutsche.



Gemeindepräsidentin Andrea Weber und Genossenschaftspräsident Urs Bürchler beim Spatenstich.